

- 5) **Psychologia speculativa in usum scholarum.** Auctore *Josepho Fröbes S. J.* Tom. II: Psychologia rationalis. (VI et 344) Friburgi Brisgoviae 1927, Herder et Co. M. 5.20, geb. M. 6.70.

Vorliegende rationale Psychologie macht mit den wichtigsten Fragen über Intellekt und Wille und die Seele selbst bekannt. Die Darstellung vermeidet alle Weitschweifigkeit, ist knapp, aber durch- und übersichtlich. Als Inhalt erscheinen, nach scholastischer Methode behandelt, nicht bloß die Hauptprobleme, welche die Scholastik beunruhigen, sondern auch die neueren und neuesten Grundfragen. Die Kritik ist vorsichtig, ruhig und sachgemäß. Mag man auch zur rechten Zeit anderer Ansicht als der Verfasser sein, seine wissenschaftliche Gründlichkeit muß man anerkennen.

Über eine Anzahl von Fragen wird der Kampf auch im katholischen Lager weiterdauern. Darum will ich hier nur ein paar Wünsche vorbringen für die Neuauflage. Es wäre besser, wenn ein Thesenverzeichnis vorläge und die als Quellen benützten Stellen immer genau nach ihrem Fundort angegeben wären. — Ich meine, es wäre gut, wenn auch die Grundaufstellungen der Phänomenologie trotz ihres primär erkenntnistheoretischen Charakters *direkt* unter die Lupe genommen würden vom psychologischen Standpunkt aus. — Erläutert werden könnte auch die Frage, ob die Seele den Leib überall direkt oder teilweise bloß indirekt informiert. — S. 84 hätte auch P. Bernard Kälin, Die Erkenntnislehre des heiligen Augustin, Sarnen 1920, erwähnt werden können. — S. 163 wäre — vielleicht bloß in einer Anmerkung — wohl eine kurze Bemerkung darüber gut gewesen, ob sich das Verlangen des Menschen primär oder sekundär auf die beati-tudo wendet. Es wäre wohl auch eine kurze Erhärtung des „necessario“ in dem Satz am Platze: Quod omnes appetunt, necessario appetunt. — S. 215: Die Durchführungen über Assert. 2 dürften etwas breiter sein im Interesse ihrer Klarheit. — S. 266 soll es heißen: Ergo . . . intellectum non esse facultatem organicam. — S. 291, Confirmatio: Ich meine, das *multum* augeri ist noch zu wenig. Der Folge davon gilt m. E. auch beim argument. morale. — S. 297, Object. 1: Bezüglich der alttestamentlichen Lehre von der Unsterblichkeit wäre meines Erachtens etwas mehr besser. — S. 316: Die Fassung des Energiegesetzes ist allerdings genügend für die behandelte Frage, dürfte aber wegen anderer Rücksichten genauer sein.

Freising.

Espenberger.

- 6) **Christentum und Kultur.** Von *Theodor Haecker*. 12^o (274). München 1927, Kösel-Pustet.

Man hat in diesem Buch eine geistreiche Anthologie vor sich. Der Verfasser, Konvertit, bietet in sieben Aufsätzen — unter dem Titel „Christentum und Kultur“ zu einer Einheit verbunden — eine Anzahl von philosophisch-ästhetischen, hauptsächlich aber religionswissenschaftlichen Ausführungen, deren Inhalt er wohl in der seiner Konversion vorhergegangenen Zeit in ernstem Studium durchmeditiert und auch konsequent zu Ende gedacht hat. Der Verfasser ist ein streng logischer und damit überzeugender Denker; und man hat an ihm wieder ein Beispiel, wie konsequentes Vertiefen und Durchdenken der christlichen Lehre zum Katholizismus hinführt. Er versteht es, seinen häufig markanten und interessanten Gedanken auch formschönen Ausdruck zu geben; nur wirken viele Satzperioden durch ihre gewaltige Länge auf den Leser doch fast ermüdend. Zwei Aufsätze des Buches sind der Besprechung und Würdigung von zwei bekannten Schriften des vom Verfasser hochverehrten Kardinals Newman gewidmet: „Essay in aid of a grammar of assent“ und „Essay on the development of christian doctrine“, welche beide der Verfasser ins Deutsche übertrug und die auf seine Konversion maßgebenden Einfluß ausübten. „Das Geheimnis der Überzeugungskraft Newmans“ findet er darin gelegen, „daß

er einmal die für unsere Zeit bestehenden intellektuellen Schwierigkeiten des Glaubens klar erkannt und gewürdigt hat und, ohne die strengste Verantwortung jedes einzelnen, ob er glauben will oder nicht, auch nur einen Augenblick zu leugnen, nie der naiven und oft nur den Bedürfnissen der Bequemlichkeit und der ignava ratio dienenden Meinung war, daß ihnen mit nichts als einem nackten Syllogismus begegnet werden könne, zum zweiten aber in einer edlen Humanität und in seinen geheiligten Tugenden der Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit“ (S. 158).

Salzburg.

Dr Josef Vordermayr.

- 7) **Naturbetrachtung, Weltanschauung.** Von *Dr Alois Timpe*, o. Professor an der landw. Hochschule Berlin. 8^o (70). Münster i. W. 1927, Aschendorff. Kart. M. 1.80.

Diese Schrift (= Nr. 14 von Aschendorffs zeitgemäßen Schriften) will „zum großen Werk der weltanschaulichen Einigung der Menschen Bausteine liefern“. Der Verfasser behandelt zu diesem Zweck einerseits einige „Kosmologische Grundfragen“ (S. 5—26), so das Kausalitätsprinzip und die Realität der Welt, den Satz von der Erhaltung der Energie, das Entropiegesetz, andererseits „Das Problem des Lebens“ (S. 27—52) und beleuchtet dabei kurz, aber in gut verständlicher Weise verschiedene, die Weltanschauung beeinflussende Ansichten und deren Bewertung. Der dritte Teil „Untergang der Kulturvölker?“ (S. 53—69) gehört nicht streng zum Thema, außer im Sinn von Naturbetrachtung mehr „ethischer“ Art. „Neue“ Bausteine zur weltanschaulichen Einigung der Menschen bietet der Verfasser wohl nicht; aber zur Gewinnung einer guten Übersicht über die behandelten Fragen kann man dessen Schrift ganz wohl empfehlen.

Verfasser scheint mehr Naturwissenschaftler zu sein als Naturphilosoph. Sonst würde er wohl kaum den aristotelisch-thomistischen Gottesbeweis ex motu als „abwegig“ bezeichnen (S. 16), und würde auch kaum „das Herz der Naturphilosophie im höchsten Maße von *Zukunftsgedanken* durchpulst“ sein lassen (S. 6). Weiters sei noch bemerkt, daß bei Zitaten wenigstens wichtigerer Art auch der Fundort der Stelle verzeichnet sein sollte. Z. B. S. 16 ist ein markanter Ausspruch Gerh. Essers über E. Haeckel zitiert; als Fundort aber ist nur angegeben das dreibändige Sammelwerk „Religion, Christentum, Kirche“, herausgegeben von Esser und Mausbach. (Die Stelle befindet sich: Bd. I, Abhandlung 2, S. 36, der 2. Aufl. d. Werkes.)

Salzburg.

Dr Josef Vordermayr.

- 8) **Die Gottesidee im Bewußtsein der Menschheit.** Religionsphilosophische Betrachtungen über die Geheimlehren als vermeintliche Weltweisheit. Von *Hans Völlmecke*. Kl. 8^o (151). Hildesheim, Franz Borgmeyer.

Der Untertitel schiene mir als Haupttitel angemessener zu sein. Was vom Verfasser in frischer, lebendiger Darstellung behandelt wird, gehört zweifellos zu den fesselndsten Themen der heutigen Geistesarbeit. Nicht eine bloß zersetzende Kritik der modernen Wissenschaft wird hier dargeboten, sondern alles strebt der positiven Begründung oder Beleuchtung der christlichen Weltanschauung zu. Vielleicht wird Völlmecke dabei gewissen Erscheinungen, wie etwa dem Okkultismus, doch nicht ganz gerecht; auch die Mystik scheint mir nicht ausreichend gewürdigt zu sein. Aber trotzdem ist viel Anregung aus seinen kritischen Erörterungen zu schöpfen.

Würzburg.

Georg Wunderle.

- 9) **Die Religionen der Menschheit.** Einführung in Wesen und Geschichte der außerchristlichen Gottesvorstellungen. Von